

Wem Gott will rechte Gunst erweisen

Worte: Joseph von Eichendorff (1788-1857)

Melodie: Friedrich Theodor Fröhlich (1803-1836)

Satz:
Matthias Bretschneider

Frisch

S

1. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den
2. Die Bächlein von den Bergen springen, die
3. Den lieben Gott laß ich nur walten, der

A

1. Sopran: 1. den schickt er in die Welt, die wei- te Welt.
2. sie schwir- ren hoch vor Lust, ja hoch vor Lust.
3. der Ler- chen, Wald und Feld, ja Wald und Feld

schickt er in die wei- te Welt, die wei- te Welt. Dem
Ler- chen schwir- ren hoch vor Lust, ja hoch vor Lust. Was
Bäch- lein, Ler- chen, Wald und Feld, ja Wald und Feld und

Alt: 1. Dem _____
2. Was _____
3. und _____

will er sei- ne Wun- der wei- - - sen in
sollt' ich nicht mit ih- nen sin- - - gen aus
Erd' und Him- mel will er- hal- - - ten, hat

dem will er sei- ne Wun- der wei- - - sen in
was sollt' ich nicht mit ih- nen sin- - - gen aus
und Erd' und Him- mel will er- hal- - - ten, hat

Berg und Wald und Strom und Feld, in Strom und Feld.
vol- ler Kehl und fri - scher Brust, aus fri- scher Brust?
auch mein Sach' auf's best' be- stellt, auf's best' be- stellt.

rall.